

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 212.

Montag den 31. Juli.

1865.

Bekanntmachung.

Die in dem vormalig Becker'schen, jetzt der Stadtcommun gehörigen Grundstücke an der Ecke der Rosen- und Sternwartenstraße befindlichen Baulichkeiten, bestehend aus einem Wohnhaus und 2 Schuppen nebst Zubehör, sollen auf den Abbruch an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Versteigerung wird Dienstag den 15. August d. J. von Vormittags 11 Uhr an an Rathsstelle stattfinden und der Termin geschlossen werden, sobald ein weiteres Gebot nicht mehr erfolgt.

Die Auswahl unter den Bieterern und jede sonstige Entschließung bleibt vorbehalten.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei unserem Bauamte aus, wo man sich auch wegen Besichtigung der zu versteigernden Baulichkeiten zu melden hat.

Leipzig den 28. Juli 1865.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Cerutti.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Leipzig, 28. Juli. Die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, welche in diesem Jahre das fünfundsanzigjährige Jubiläum ihres vollen Betriebs feiert, hat auch im letztverflossenen Jahre wieder eine ungeheure Verkehrsbewegung vermittelt, wie aus dem Geschäftsberichte des Directoriums für das Jahr 1864 zu entnehmen ist.

Die Betriebs-Einnahmen haben betragen: aus dem Personen-Verkehr 472,335 Thlr., aus dem Güter-Verkehr 1,244,536 Thlr., aus dem Eilgut-Verkehr 73,698 Thlr., aus dem Passagier-Gepäck-Verkehr 10,239 Thlr., aus dem Equipagen- und Fahrzeug-Transport 2425 Thlr., aus dem Vieh-Transport 36,491 Thlr., in Summa: 1,839,724 Thlr. gegen 1,723,902 in 1863. Von diesen Einnahmen entfallen auf den Local-Verkehr 1,068,295 Thlr. 6 Pf., auf den directen Verkehr mit anderen Eisenbahnen 828,664 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. oder in Procenten auf den Local-Verkehr 56,22%, auf den directen Verkehr 43,68%. Im Personen-Verkehr wurden befördert 1,012,682 Personen und es brachte durchschnittlich jede Person ohne Gepäckfracht 13 Sgr. 11,91 Pf. ein. Befördert sind durchschnittlich pr. Tag 2774 Personen. Im Güterverkehr sind transportirt 19,988,017,7 Ctr. Die Einnahme betrug pro Centner Frachtgut 1 Sgr. 10,69 Pf., pro Centner Eilgut 9 Sgr. 3,50 Pf. Die Transportweite betrug durchschnittlich pr. Centner 6,14 Meilen.

Die Ausgaben für Unterhaltung der Bahn und Transportmittel, sowie deren Verhältniß zu den Vorjahren betreffend, so ist Folgendes zu bemerken: Die Kosten der Bahnunterhaltung betragen 180,640 Thlr. bei 5,680,525,6 Achsenmeilen, pro Achsenmeile 0,0318 Thaler, pro Meile Bahngelände 4523 Thaler. Die durchschnittliche Jahresleistung stellt sich für jede Locomotive auf 2,622,571 Centnermeilen, gegen 2,343,079 Centnermeilen im Jahre 1855 und gegen die durchschnittliche Leistung sämtlicher Locomotiven der preussischen Eisenbahnen pro 1863 von 2,912,740 Centnermeilen, wobei jedoch zu bemerken, daß auf der Magdeburg-Leipziger Bahn die eigenen Bahn-Transporte nicht in Betracht gezogen sind. Das gesammte Betriebs-Material besteht in: 52 Locomotiven mit Tendern und 126 Reserve-Achsen mit Rädern, 118 Stück Personenwagen, 1330 Stück Güterwagen und 310 Reserve-Achsen mit Rädern, zusammen 1448 Stück Wagen und 436 Reserve-Achsen mit Rädern, und erfordert zu seiner Aufstellung eine Gleislänge von pptr. 12 1/2 Meilen. Die durch die Localität gebotene Vermehrung der sogenannten Doppel-Achsen bei den Güterwagen hat sich als vortheilhaft erwiesen und haben sich die sonst dagegen erhobenen Befürchtungen nicht bestätigt.

Von den emittirten 20 000 Stück Prioritäts-Obligationen à 100 Thlr., früher zu 4 1/2% verzinslich, sind bis zum Schlusse des Jahres 1864 begeben: 14,173 Stück. Die der Gesellschaft zugehörigen Effecten bestehen am Schlusse des Jahres 1864 in 749 Stück Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien, 29 Stück 4% Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Actien, 519 Stück 4% Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen, 5733 Stück convertirten Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen, 94 Stück gekündigt und noch zur Einlösung präsentirten dergleichen Obligationen.

Die planmäßige Verloosung der Prioritäts-Actien und Obligationen fand am 15. März c. statt, und wurden verloost: 233 Stück Prioritäts-Actien, 146 Stück 4% Prioritäts-Obligationen, 130 Stück convertirte Prioritäts-Obligationen. Nach dem Abschlusse vom Jahre 1863 hatte der Reservefonds einen Bestand von 249,610 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf., davon sind dem im v. J. gebildeten Erneuerungsfonds überwiesen wurden 111,610 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf. und es bleibt Bestand 138,000 Thlr. Der Erneuerungsfonds hatte folgende Einnahme: Uebertrag vom Reservefonds 111,610 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf., für verkaufte alte Bahnmateriale 31,686 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf., an Zinsen 4464 Thlr. 13 Sgr., aus den Betriebs-Ueberschüssen pro 1864 überwiesen 172,000 Thlr., mithin in Summa 319,761 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. Es betrug dagegen die Summa der Ausgabe 152,472 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf., bleibt Bestand 167,289 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. Die Betriebsrechnung ergiebt, nachdem 172,000 Thlr. dem Erneuerungsfonds zugeschrieben und 9052 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. dem Betriebsconto pro 1865 übertragen sind, einen Ueberschuß von 778,750 Thlr., von welchem 122,500 Thlr. als Eisenbahnsteuer entrichtet und 656,250 Thlr. als Dividende (18 1/4 Thlr. pro Actie) vertheilt werden.

Stadttheater.

Die beiden letzten Abende des leider nun schon zum Ende gelangten Gastspiels des Fräulein Marie Geisinger — 27. und 28. Juli — brachten zum größten Theil nur Wiederholungen. So sahen wir noch einmal das reizende Mad'le im „Versprechen hinterm Heerd“, deren allerliebste und unbeschreibliche „Aber i tran' mi nit recht“ uns noch lange im Ohre klingen wird; so sahen wir ferner auch nochmals das amüsanteste aller Wunderkinder in der „Familie Flieder Müller“ und die schelmische Betrügerin Louise von Schlingen in den „Wienern in Berlin.“ Neu waren daneben „Die Schwäbin“, „Die Braut aus Pommern“, so wie die weibliche Hauptrolle in „Dumm und gelehrt“. Zu bedauern blieb, daß beide zuletzt genannten Stücke so gar abgeschmackt, ungereimt und langweilig sind. Allein des Gastes wegen zwangen wir uns, ihnen Beachtung zu schenken. Fräulein Geisinger erhielt durch sie doppelte Gelegenheit, im Verfolg einer Liebesintrigue ein „Gänschen“ zu simuliren, und daß sie dies hier wie dort in der löstlichsten und liebenswürdigsten Weise that, kann man uns glauben. Besser als jene zwei Fadaisen ist Castells „Schwäbin“, und wäre auch doch vielleicht an dem Lustspiel etwas auszusagen, so machte es unser Gast vollständig vergessen. Ihre Julie war von Kopf bis zu Fuß, in Blick und Wort ganz das „bildsaubere Schwabenmädle“, das dem zürnenden Onkel rasch und unwiderstehlich sich in's Herz stiehlt. — Schade in der That, daß Fräulein Geisinger durch Verpflichtungen, die sie nach Berlin rufen, abgehalten ward, ihr Gastspiel auf hiesiger Bühne zu verlängern. Dasselbe hat den freundlichsten Anklang gefunden und von Abend zu Abend mehrte sich die Zahl derer, die trotz der sommerlichen Gluth herbeieilten, die treffliche Künstlerin zu sehen. Das vollste Haus brachte die Abschiedsvorstellung, und als diese beendet und der Vorhang zum letzten Mal gefallen war, da rief das Publicum